

„MEIN HUMOR IST HINTERFOTZIG“

Foto: Simon Büttner, Marcus Gruber



Wenn er Freigang hat in der „Anstalt“, ist Kabarettist **Claus von Wagner** mit seinem Soloprogramm unterwegs. Ein Sonntagsgespräch über Kapital, Marxismus und Vernunft



So!: Herr von Wagner, Sie spielen Ihr Programm „Theorie der feinen Menschen“ seit mehr als sechs Jahren. Warum so lange?

Claus von Wagner: Ich dachte damals, da der moralische Druck auf das Finanzwesen so groß war, mein Programm erledigt sich innerhalb von zwei Jahren von selbst. Ich war sicher, dann wären meine größten Kritikpunkte an Derivaten, der mangelhaften Finanzaufsicht, falschen Anreizsystemen und der überheblichen Risikobewertung abgearbeitet. Es passierte aber nicht.

So!: Ihr Thema zeigt also kaum Verschleißerscheinungen?

von Wagner: Die Finanzkrise war ein fundamentales Total-Versagen der sogenannten „Freien Märkte“, trotzdem haben die Verantwortlichen in der Politik das Verhältnis von Staat und Finanzmärkten bisher nicht grundsätzlich infrage gestellt. Es gilt immer noch: Vorfahrt für Kapital und Deregulierung statt politische Gestaltung.

So!: Wie viel Tagesaktualität erwartet das Publikum über das Hauptthema hinaus von einem politischen Kabarettisten?

von Wagner: Ich halte die Tagesaktualität für etwas überschätzt und sich Zeit zu nehmen für eine umfassende Analyse für sinnvoller. Sehr gute Gags zwei Minuten nach einem beliebigen Ereignis bekomme ich auch auf Twitter. Dafür muss ich nicht aus dem Haus.

So!: Wie leisten Sie es, trotzdem jeden Abend auf der Höhe der Zeit zu sein?

von Wagner: Lesen. Lesen. Lesen. Lesen. Lesen. Lesen. Lesen. Lesen. Lesen. Lesen. Und ab und zu ... was lesen.

So!: Sie bieten Ihrem Publikum mehr als einen Kabarettabend. „Theorie der feinen Menschen“ ist eher ein Ein-Personen-Theaterstück. Sehen Sie sich auch als Schauspieler?

von Wagner: Ich sehe mich als Autor, Journalist und Schauspieler. Das ist nicht immer leicht. Der Schauspieler fordert andauernd irgendwelche großen Texte, die funkeln und funktionieren. Der Journalist sagt, er hat noch nicht genug zu dem Thema recherchiert. Der Schauspieler hält dem Journalisten immer vor, mit zu vielen Informationen die Pointen zu versauen. Der Autor versucht, die beiden Streithähne unter einen Hut zu bringen und ist am gestresstesten von allen, denn er hat den Abgabetermin vor Augen. Er ist sich aber mit dem Journalisten trotzdem einig, dass der Schauspieler ein eitler Gockel ist, der, um die Gunst des Publikums buhlend, wichtige Aspekte und Abwägungen beiseitelässt. Aber wegen ihm kommen halt die Leute.

So!: Sie haben Kommunikationswissenschaften, Geschichte und Medienrecht studiert, nicht Volkswirtschaft oder Betriebswirtschaft. Wie sind Sie an Ihr fundiertes Wissen über die Finanzwelt gekommen?

von Wagner: Aus Fachbüchern. Ich hab' mir die Volkswirtschaftslehre quasi im Selbststudium angeeignet. Keine Sorge: Ich war

sehr streng zu mir in den Prüfungen. Nach diesem intensiven Studium der Ökonomie bin ich aber dann doch froh gewesen, zuerst was Richtiges gelernt zu haben!

So!: Nach eingehenden Recherchen wissen Sie laut Ihrem Programm: Wirtschaftswissenschaftler kochen auch nur mit Wasser. Und nicht mal mit frischem. Warum ist es so gefährlich, sich mit Daten aus der Vergangenheit eine Zukunft hochzurechnen?

von Wagner: Ereignisse, die in der Vergangenheit selten aufgetreten sind, gelten als unwahrscheinlich. Sie sind in unserem Denken oft nicht handlungsleitend und deshalb in den Hochrechnungen und Projektionen meist nicht enthalten. Man ist sehr große Risiken auf seltene Ereignisse eingegangen. Hat mit Schrott-Krediten lange Zeit große Gewinne gemacht, denn dass der Immobilienmarkt irgendwann schlapp macht, galt als ... jawohl: unwahrscheinlich!

So!: Alles, was Sie während des Programms sagen, basiert auf Fakten, auch wenn es hirn-rissig, verstörend und empörend klingt. Sie helfen dem Publikum, seine Wut wegzulassen. Wie viel, hoffen Sie, dass trotzdem hängen bleibt?

von Wagner: Es geht im Kabarett ja um mehr als um reine Faktenvermittlung. Nach dem Programm kommen oft Leute zu mir, die mir erzählen, dass ihnen der Abend etwas gegeben hat. Was, ist aber ganz unterschiedlich: Manche sind froh, ein Thema behandelt zu wissen, das ihnen wichtig ist. Manche haben ein Bild für ein diffuses Unbehagen gefunden, das sie bisher nicht in Worte kleiden konnten. Manche schöpfen einfach nur Kraft für ihren Alltag.

So!: Einer Ihrer Kernsätze: „Wir leben nicht über unsere Verhältnisse, wir besteuern unter unseren Möglichkeiten.“ Das klingt ziemlich links. Oder doch nur analytisch-ver-nünftig?

von Wagner: Je nachdem, für welche Zeitung Sie arbeiten. Die FAZ hat mal mit dem wunderbaren Kollegen Josef Hader über „Die Anstalt“ gesprochen. Als er gesagt hat, es gefalle ihm ganz gut, was wir da machen, kam die sehr besorgte Nachfrage des Redakteurs: „Was, wenn es sich bei den beiden um Marxisten handelt?“ Da hat Hader geantwortet, wenn man stark kritisiere, wie unser derzeitiges System läuft, und es pervers nenne, wie viel manche Menschen verdienen und wie wenig andere, dann sei das nicht marxistisch, sondern grundvernünftig.

So!: So ein Programm ist ja auch eine ungeheure Menge Text. Wie können Sie sich das alles merken?

von Wagner: Mit einer enormen Gedächtnisleistung, die ... wie war die Frage nochmal?

So!: Sie sind als Kind preußischer Eltern im Krankenhaus München-Harlaching auf die Welt gekommen und dann im oberbayerischen Miesbach aufgewachsen: Ist Humor bei Ihnen seit frühester Kindheit ein Grundreflex der Verteidigung?

von Wagner: Ja, mein erster Text war eine Nummer darüber, dass ich es in Bayern schwer hatte wegen meines angeblich fehlenden Dialekts. Die hab' ich eigentlich nur

für mich geschrieben. Die Menschen, die mich damit aufgezogen hatten, sind dann aber später in mein Programm und haben Eintritt dafür bezahlt, dass ich ihnen das um die Ohren haue. Man kann meinen Humor also zu Recht als Grundreflex bezeichnen. Oder als hinterfotzig.

So!: Seit Februar 2014 sind Sie gemeinsam mit Max Uthoff Gastgeber von „Die Anstalt“ im ZDF. Haben die regelmäßigen Fernseh-Pflichttermine Ihr Leben verändert?

von Wagner: Ich hatte nicht erwartet, wie sehr die Ausrichtung auf einen unaufschiebbaren Live-Termin das Leben umkrempelt. Hat es aber. Ist ja alles handgemacht bei uns. Wir schreiben zu dritt. Das ist ein Haufen Holz, den zu bearbeiten natürlich meine Zeit, neue Programme zu entwickeln oder mehr aufzutreten, einschränkt. Oder zu schlafen.

So!: Sie haben Dieter Hildebrandt mal als den Grund bezeichnet, warum Sie heute auf der Bühne stehen. Haben Sie neben Hildebrandt noch andere Kollegen, von denen Sie etwas lernen konnten?

von Wagner: Ich lerne täglich von meinen Mitstreitern der „Anstalt“. Von Dietrich Krauss etwa die politische Analyse, von Max Uthoff ... wie man sich stilvoll kleidet.

Interview: Andrea Herdegen



Unser Sonntagsstar

Claus von Wagner, 1977 in München geboren, ist im oberbayerischen Miesbach als Sohn norddeutscher Eltern aufgewachsen. In München studierte er Kommunikationswissenschaften, Geschichte und Medienrecht. Schon seine Magisterarbeit befasste sich mit politischem Kabarett. Noch während des Studiums entstand 1997 von Wagners erstes Kabarettprogramm. Seit Februar 2014 ist der vielfach preisgekrönte Künstler neben Max Uthoff Gastgeber der ZDF-Kabarettssendung „Die Anstalt“. Claus von Wagner lebt in München und hat eine Tochter.

Claus von Wagners „Theorie der feinen Menschen“ live

(ausgewählte Termine)

6. Oktober Bayreuth, Das Zentrum

3. November Meiningen, Staatstheater

23. April Nürnberg, Tafelhalle

IN



5 So!
Promis



Anja Kling (48) hat ihren Lebensgefährten Oliver Haas (50) geheiratet. Und zwar still und heimlich. „Ich bin sehr glücklich“, schwärmt sie. Weil er nicht der Vater ihrer Kinder Tano (17) und Alea (13) ist, hat sich das Paar erst den Segen der beiden geben lassen. „Er hat sie vorher gefragt“, berichtet Schauspielerin.

Damit der Sorgerechtsstreit zwischen **Britney Spears (36)** und ihrem Ex-Ehemann Kevin Federline (40) endlich ein Ende hat, hat die Sängerin nun nachgegeben. Vor Gericht haben sich die beiden über eine neue Unterhaltsregelung für die gemeinsamen Kinder Sean (13) und Jayden (12) geeinigt. Spears zahlt für den Frieden nun „mehrere Tausend mehr pro Monat“, heißt es.



Supermodel **Toni Garrn (26)** ist unter die Designerinnen gegangen. In Hamburg hat sie jetzt ihre erste eigene Modekollektion in Kooperation mit Tom Tailor vorgestellt. Herauskommen soll sie im kommenden Frühjahr. Für Garrn sei es sehr spannend gewesen, einmal Mode zu kreieren, statt „alles selber überzuwerfen“, wie sie sagt.



OUT



Erst dieser Tage hat **Lily Allen (33)** gestanden, Frauen für Sex bezahlt zu haben. Und zwar, als sie noch mit Sam Cooper (40) verheiratet war. Doch ein schlechtes Gewissen hat die Sängerin deshalb ganz und gar nicht. „Weil es eine Frau war, war es für mich auch kein Betrug“, sagte sie dazu jetzt in einer britischen Talkshow.



Shia LaBeouf (32) und FKA Twigs (30) sind jetzt ein Paar. Das bestätigte die Sängerin nun offiziell. „Sie sind sehr glücklich“, berichten auch Insider. Der Haken: Eigentlich ist LaBeouf mit Mia Goth (24) verheiratet. Vor zwei Jahren haben sich die beiden von einem Elvis-Imitator trauen und die Zeremonie sogar online übertragen lassen. jbr

